

~ Pekka & Teija Isorättyä ~ ROBOTIC DEMENTIA ~

Das finnische Künstlerduo

Pekka & Teija Isorättyä entwirft eine skulpturale Installation, die die Brücke schlägt zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Baumwurzeln aus den Wäldern Lapplands verbinden sich mit neuester Elektrotechnik und Maschinen des vergangenen Jahrhunderts. Als Work-in-Progress entsteht daraus eine Korrespondenz mit den historischen Räumen der Galerie LOGE.

Immer mit dabei: Musik von Isorättyä Swingers & Martti Kaartinen

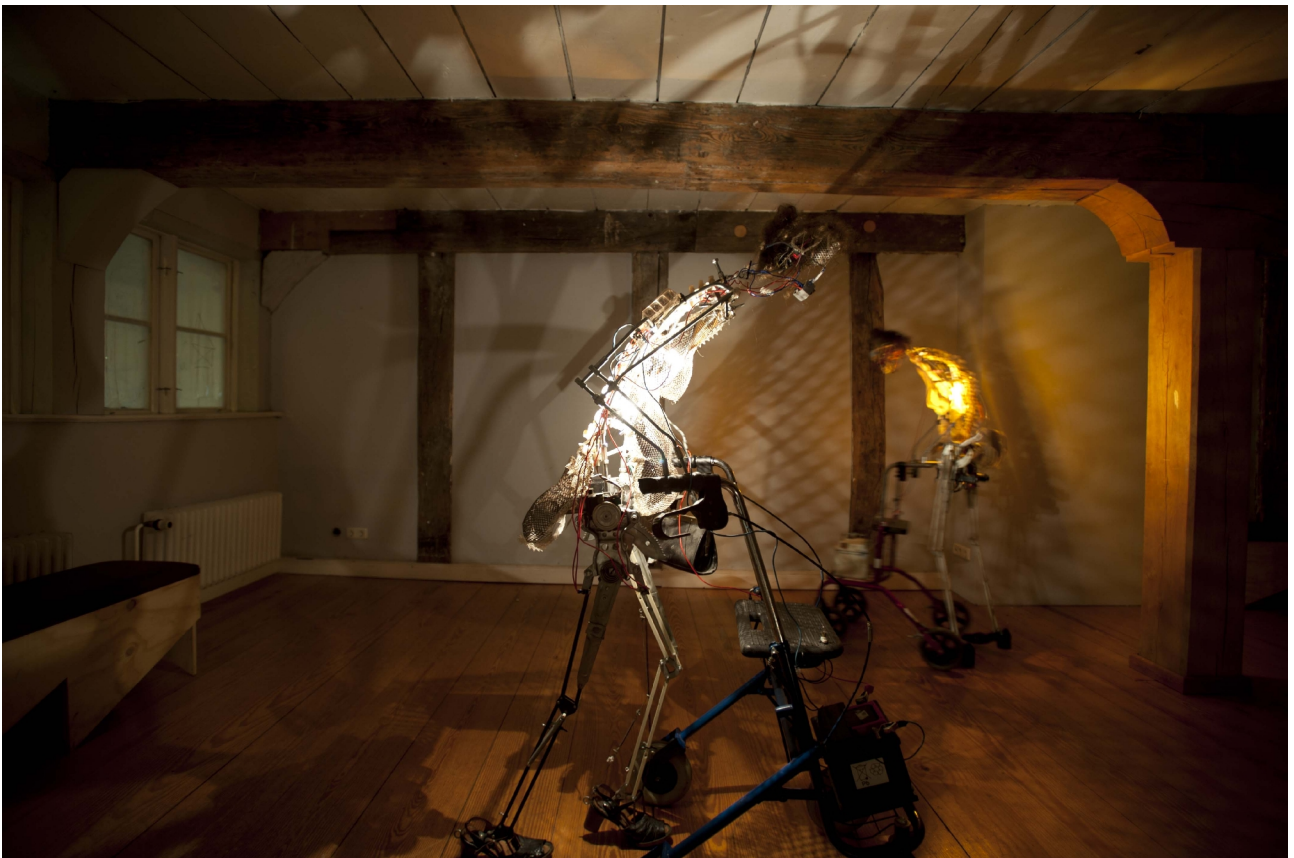
Geöffnet: Donnerstag-Sonntag 17 - 21 Uhr

www.logeraum.net



+++ Eröffnung am 24.März +++ Isorättyä Swingers & Martti Kaartinen am 14. und 15.April +++ Feierlicher Abschluss am 27. und 28.April +++

LOGE



Ausstellung: ROBOTIC DEMENTIA
Künstler: Pekka & Teija Isorättyä
Galerie LOGE, Gängeviertel
Valentinskamp 34, 20355 Hambg
Künstlerwebseite: www.isorättyä.com
Galeriewebseite: www.logeraum.net
Pressekontakt: mail@logeraum.net
Kuratoren: Sebastian Kubersky, Babak Dehkordy
Tel: 017664224377, 01781819852
Vernissage: 24. März 2012 ab 18 Uhr
Ausstellung: von 24. März bis 30. April
Performance + Konzert: 14. und 15. April ab 18 Uhr
Finissage + Konzert: 27. und 28. April ab 18 Uhr
Öffnungszeiten: Donnerstags bis Sonntags 17:00 Uhr – 21:00 Uhr

ROBOTIC DEMENTIA - Informationen zur Ausstellung

Mit dem Ort beginnt die Konstruktion. Das finnische Künstlerduo Pekka & Teija Isorättyä entwirft in der Galerie LOGE eine skulpturale Installation, die die Zeit zerspringen lässt, wahnsinnig, aber behutsam entstehen in einem Prozess kinetische Skulpturen aus Materialien, die die Brücke schlagen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Baumwurzeln aus den Wäldern Lapplands verbinden sich mit Metallschrott, neuester Elektrotechnik und Maschinen des vergangenen Jahrhunderts. „Wir gruben alte Baumwurzeln aus und bauten ein massives Pferd daraus, seine Oberfläche und Form hält die komplexe Struktur des Wurzelwerks, das sein Komplementär in der Galeriearchitektur findet, einem von historischem Holzmaterial durchzogenem Doppelraum – an vorderster Front des Hamburger Gängeviertels.“ Oberfläche und Tiefenstruktur dieser Materialien kreieren die Möglichkeit einer lebenden Form, deren Bewegungen sich in den Invalid Robots wiederfinden lässt. Diese sich selbst steuernden, wie gebrechliche Großmütter aussehenden Menschmaschinen stoßen sich an ihren Vorgängern, wandeln zwischen ihren Erben, und begegnen den Grenzen ihrer eigenen Bedingungen. Immer im Gepäck: das Ticken der Zeit und die Zeitlosigkeit der Musik.



Informationen zu den Künstlern

Wir sind als Nachbarn in einer kleinen Zwillingstadt namens Tornio-Haparanda im finnischen und schwedischen Lappland geboren. Wir haben zusammen gespielt, seit wir 4 Jahre alt waren. An der Hochschule für Kunst und Design in Helsinki haben wir Kunst und Kunstpädagogik studiert, bis wir geheiratet haben und uns 2006 einer mexikanischen Zigeuner-Punkband namens Polka Madre angeschlossen haben. Danach sind wir mit Polka Madre durch Nordamerika und Europa getourt und haben in Mexiko City als zeitgenössische Künstler und Musiker gearbeitet. Dort hatten wir drei Ausstellungen: 2008 im Museo Ex Teresa Arte Actual, 2008–2009 im Museo Diego Rivera Anahuacalli und 2009 im Polyforum Siqueiros. Anfang 2010 kehrten wir in unsere Heimatstadt zurück und gründeten eine Kunstfabrik, die kinetische Kunst hervorbringt und unter dem Namen Invalid Robot Factory in Museen und auf Festivals auf der ganzen Welt ausstellt. In unserer Kunst erforschen wir Wege menschliche Bewegungen in interpretativer und konzeptueller Weise einzufangen. Bisher sind dabei entstanden: die laufenden Großmutter-Robots (Invalid Robots), Schweinehaut-Marionetten (Chicharronas) und die Skelett-Armee (Maquina de Heuesos). Darin enthalten waren Knochen, Schweinehaut und Fiberglass, Projektionen, Videos, Holz, Autos, Motoren. Für uns ist Material von großer Bedeutung, ebenso wie die Zusammenhänge von realem und irrealen. In diesem Sinne ist das Erlernen neuer Techniken und Erproben von Material elementar für uns, um die Möglichkeiten perspektivischen Denkens zu ermöglichen. Immer mit dabei eine gewisse Art Humor, die es leichter macht den Kunstwerken näher zu kommen. Oft haben dabei unsere Arbeitsorte angefangen Foren zu ähneln, in denen sich Leute sammeln, denn wir versuchen mit unseren aktuellen Projekten in Interaktion und Handlung zu treten und dabei die Möglichkeit zur Partizipation zu eröffnen.

